

Modellprojekt

## Interkulturelle Übergangsräume

Erweiterung von  
Kommunikationsmöglichkeiten  
in konflikträchtigen Gruppen

### Projektleitung

Dr. Renate Haas

### Assistenz

Maria Lorenz  
Selcan Sümer

### Wissenschaftliche Mitarbeit

Jara Steinmetz M. A.  
Dr. Konrad Honsel  
Priv.-Doz. Dr. Lorenz Wilkens

---

Unser Modellprojekt wird vom Familienministerium mit der Auflage einer 20%igen Kofinanzierung gefördert (in 2016 von der Landeskommision Berlin gegen Gewalt, Senatsverwaltung für Inneres und Sport) und ist daher in seiner gesamten fünfjährigen Laufzeit (2015 – 2019) auf Ihre Spenden angewiesen.

### Bankverbindung

Postbank Berlin  
Institut für Kulturanalyse e.V.  
IBAN: DE47 1001 0010 0852 0121 07  
BIC: PBNKDEFF

### Stichwort

Modellprojekt Interkulturelle Übergangsräume

### Institut für Kulturanalyse e.V.

Wintersteinstraße 16  
D-10587 Berlin  
Telefon: +49 (0)30/321 7496  
Fax: +49 (0)30/526 88 351  
info@kulturanalyse.org  
www.kulturanalyse.org

### Wegbeschreibung

Sie erreichen uns am besten mit der U7 oder dem Bus M45, Station Richard-Wagner-Platz, und einem kurzen Fußweg von ca. 3 Minuten.



Landeskommision  
Berlin gegen Gewalt

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Institut für Kulturanalyse e.V.

Jüngst beklagte im französischen Fernsehen eine maghrebische Familienmutter, ihre in der Schule offiziell zu Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit erzogenen Kinder hätten in Wirklichkeit doch nur die Erfahrung machen können, dass diese hohen bürgerlichen Werte sich praktisch auf die Herrschaft des Geldes und die Devise »Jeder für sich« reduzierten. Diese Diagnose, in der auch eine Ambivalenz gegenüber westlichen Gesellschaften mitzuschwingen scheint, bezeichnet schlaglichtartig eine gewaltige gesellschaftliche Herausforderung, die wir uns als Eltern und Erzieher in die entsprechenden Schwierigkeiten der Erziehung vom Kleinkind- bis ins Erwachsenenalter übersetzen müssen.

Denn die Fähigkeit, mit Widersprüchen, Ambivalenzen und Ungleichzeitigkeiten konstruktiv umzugehen, wird zuallererst in der Familie grundgelegt, jedoch erst durch die geduldige Anleitung weiterer Ausbildungsinstitutionen wie Kindertagesstätten, Schulen, Kirchen und Moscheen gesellschaftlich nachhaltig zu sichern sein.

Wir stehen für eines der im Rahmen des aktuellen Bundesprogramms »Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit« vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Modellprojekte.

Unser langfristig angelegtes Unternehmen – angesiedelt im »Programmbereich Radikalisierungsprävention«, »Themenfeld: islamistische Orientierungen und Handlungen« – mit dem Titel *Interkulturelle Übergangsräume – Erweiterung von Kommunikationsmöglichkeiten in konflikträchtigen Gruppen* hat zum Ziel, alle an der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen Beteiligten in den entsprechenden Einrichtungen auf das Problem der Selbst- und Fremdausgrenzung aufmerksam zu machen und mit ihnen zugleich Methoden zu erproben, um solchen Tendenzen wirksam zu begegnen. Unter »Übergangsräumen« verstehen wir geschützte Räume, in denen wir gemeinsam darüber nachdenken können, wie die in einer Einwanderungsgesellschaft wie der unseren unvermeidlichen Polarisierungs- und Spaltungszwänge angemessen wahrzunehmen und zu verstehen und dann nach Möglichkeit in Bündnisfähigkeit umzuwandeln seien.

Zur Erreichung dieser Ziele arbeiten wir vor allem mit vier Gruppen:

- mit Eltern und Erziehern /innen,
- mit in Ausbildung stehenden jungen Erwachsenen und ihren Lehrern /innen,
- in Moscheegemeinden mit deren Leitern und aktiven Mitgliedern,
- mit geflüchteten Müttern und Vätern.

Gemeinsam mit ihnen führen wir Elternversammlungen, Diskussionsrunden und Workshops durch; und bieten darüber hinaus konzeptionelle Beratung und wissenschaftliche Supervision bei der Realisierung von Projektideen an.

---

Über Ihr Interesse, mit uns »Interkulturelle Übergangsräume« einrichten und erproben zu wollen, würden wir uns sehr freuen.